

Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet
1877

"Aus den Tannen"

Fernsprecher
Nr. 11

Wochenblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Abzugssteuer: Für den Verkauf von Anzeigen... im Monat Dezember 800 Mark...
Anzeigenpreis: Für die erste Zeile... 20 Mark...
Abzugssteuer: Für den Verkauf von Anzeigen... im Monat Dezember 800 Mark...
Anzeigenpreis: Für die erste Zeile... 20 Mark...

Nr. 303

Altensteig, Freitag den 29. Dezember.

Jahrgang 1922

Die absichtliche Verfehlung Deutschlands

Die von der Wiederherstellungskommission mit Mehrheit festgestellten „vorsätzlichen Verfehlungen Deutschlands“ sind lediglich ein Vorwand zur Durchführung der Poincaré'schen Politik. Die vorsätzliche Verfehlung Deutschlands besteht darin, daß Deutschland die von Frankreich verlangten 200 000 Kubikmeter Telegraphenleitungen und 55 000 Kubikmeter geschüttete Bretter nicht rechtzeitig geliefert hat, weil es sie nicht zeitlos liefern konnte. Geliefert wurden bis zum 15. Dezember 35 000 Kubikmeter Schmittbretter und 65 000 Kubikmeter Telegraphenleitungen, also immerhin eine Leistung, die für deutsche Verhältnisse nennenswert ist. Trotzdem hat sich die deutsche Regierung bereit erklärt, die rückständige Menge bis 31. März kommenden Jahres nachzuliefern. Frankreich hat von diesem Angebot keinen Gebrauch gemacht, sich vielmehr bei der Reparationskommission beschwert, die dann die bekannte Entscheidung gefällt hat. Die nächste Folge dieser Entscheidung ist, daß Deutschland die nicht gelieferte Holzmenge bis 31. Dezember in bar zahlen muß. Die Reparationskommission hat bereits in diesem Sinne entschieden. Damit allein wird sich aber Poincaré kaum zufrieden geben. Nach Par. 17 der Anlage 2 des Teiles 8 zum Friedensvertrag muß die Reparationskommission jede Verfehlung Deutschlands sofort allen in ihr vertretenen Regierungen mitteilen und gleichzeitig Vorschläge über Strafmaßnahmen machen. Der Par. 18 besagt weiter, daß Maßnahmen wirtschaftlicher und finanzieller Natur in Betracht kommen, überhaupt alle Maßnahmen, die die alliierten Regierungen für angebracht erachten. Es ist nun nicht ausgeschlossen, daß Frankreich den Artikel 18 benutzt, um gegen Deutschland isoliert vorzugehen. Der „Temps“ läßt dies bereits durchblicken, indem er die französische Regierung auffordert, jetzt die im Friedensvertrag vorgesehenen Sanktionen gegen Deutschland anzuwenden. Weiter sagt das Blatt, daß sich Frankreich jetzt unter keinen Umständen davon abbringen lassen werde, und daß Poincaré in den nächsten Tagen den Alliierten seine Vorschläge unterbreiten werde.

Die politische Lage hat durch den Beschluß der Reparationskommission zweifellos eine außerordentlich ernste Wendung angenommen. Die moralische Stellung Poincarés zu Beginn der Pariser Konferenz wird durch sie gewaltig gestärkt. Seit langem schon war Poincarés ganzes Trachten ja darauf gerichtet — und wiederholt hat er sein Ziel auch angekündigt — eine Verfehlung Deutschlands feststellen zu lassen, um freie Hand für seine Pläne zu erhalten. Nun glaubt er es erreicht zu haben. Aber nur bedingt, das muß in diesem Zusammenhang klipp und klar herausgestellt werden: Nur eine vorsätzliche Verfehlung Deutschlands gibt den Alliierten das Recht zu Zwangsmaßnahmen gegen Deutschland. Diese fehlt aber unter allen Umständen und es ist eine Verleugnung der Tatsachen, wenn die französische Presse den Weg zu Sanktionen frei sieht. Die Vorforderungen, die von den Alliierten an Deutschland gestellt worden sind, waren unter den damit geknüpften Bedingungen und zu den aufgestellten Terminen auch unter den denkbar höchsten Anstrengungen schlechterdings nicht auszuführen. Deutschland ist von jeher ein Holzimportland. Wie groß der Unterschied zwischen den Anforderungen der Entente und unseren Leistungsmöglichkeiten ist, geht daraus hervor, daß Deutschland seine Leistungsfähigkeit auf 1,44 Millionen Festmeter geschätzt hat, während die Reparationskommission 4,8 Millionen Festmeter für 1922 forderte.

Bisher hatte es den Anschein, als ob es der deutschen Regierung gelingen würde, die Reparationskommission auf Grund des beigebachten sachmännischen Beweismaterials von der Unmöglichkeit ihrer Forderungen zu überzeugen. Eine sachliche Prüfung der Holzlieferungsfrage hätte zu gar keinem anderen Ergebnis führen können. Aber nicht sachliche, sondern politische Gründe haben zu der Entscheidung der Reparationskommission geführt, die eine juristische Konstruktion im besten Sinne darstellt. Das Reichskabinett hat sich dem Beschluß der Reparationskommission, von dem es offiziell noch nicht in Kenntnis gesetzt wurde, noch nicht beschäftigt, doch ist man in Versailles maßgebenden Stellen über die gefährlichen Folgen, die sich aus diesem Schritt der Reparationskommission ergeben können, vollkommen klar.

Die Not der Pfalz.

Auf eine kurze Anfrage pfälzischer Abgeordneter im Bayerischen Landtage hat die Regierung folgende Aufstellung vorgelegt:

In der Pfalz sind für Befahrungszwecke beschlagnahmt: An Land: 1. 215 Hektar Gelände, das bereits vor und während des Krieges von der deutschen Regierung als Truppenübungs-, Exerzier- und Schießplätze benutzt wurde. Die bisher entstandenen Kosten belaufen sich auf insgesamt 493 000 Mark; 2. 36 380 Hektar Sportplätze, die bereits früher diese Zweckbestimmung hatten. Die bisher entstandenen Kosten belaufen sich auf insgesamt 240 993 Mark.

Dazu kommen an Neubeschlagnahmen: 1. Für fertiggestellte neue Flugplätze 127 130 Hektar bestes Ackerland mit einem Kostenaufwand von bisher 70 380 000 Mark. 2. Für einen Flugplatz, einen Truppenübungsplatz und einen Bombenabwurfplatz, die zurzeit in Ausführung begriffen oder geplant sind, 3251 Hektar und zwar zum größten Teil Wald, meist sehr wüchsiger Buchen- und Eichenbestand, zum anderen Teil aber auch bestes Ackerland. Die Kosten sind veranschlagt mit 439 Millionen Mark. 3. Für verschiedene Zwecke wie Munitionslager, Friedhofszwecke, Fliegerbarackadenplätze fünf Hektar, die insgesamt 12 272 Mark jährliche Pacht und an Kosten bisher 121 000 Mark erforderten.

An Gebäuden: 14 öffentliche Gebäude des Reichs, der Länder und Gemeinden vollständig, außerdem 157 Zimmer in öffentlichen Gebäuden, 33 Schulräume, 1 Kino vollständig, 1 teilweise, 11 Fabrikten vollständig, 30 einzelne Fabrikräume, 4 Turnhallen, 48 Ställe, Schuppen, Garagen usw., 13 andere Baulichkeiten vollständig, 88 teilweise, 1 Kirche vollständig, 1 teilweise. Die vom Reich hierfür bisher aufgewandten Kosten, die sehr erheblich sind, können nicht angegeben werden, weil die Reichsvermögensverwaltung nicht über sämtliche Unterlagen verfügt.

Um die beschlagnahmten Gebäude bzw. Räume von der Beschlagnahme freizustellen, werden errichtet: 37 Bauten wie Kasernen, Benzindépotis, Bureauhaus, Munitionsdépot, Proviantämter usw. Die Aufschlagkosten belaufen sich zurzeit auf 1 357 277 000 Mark.

Für obige Zwecke sind bereits aufgewendet oder nach den Vorschlägen noch aufzuwenden 1 867 511 993 Mark. Der Betrag reicht aber angesichts der immer noch fortschreitenden Geldentwertung bei weitem nicht aus und berücksichtigt nicht die jährlich zu entschädigenden Ernteaussfälle, die zurzeit mit jährlich 20 Millionen Mark eher zu niedrig als zu hoch angegeben sind.

An Privatquartieren sind beschlagnahmt 893 Wohnungen vollständig mit 3787 Zimmern, außerdem 814 Einzelzimmer. Zur Entlastung werden gebaut: 571 Wohnungen für Offiziere, 329 Wohnungen für Unteroffiziere. Die Kosten hierfür sind zurzeit auf 2 771 635 000 Mark veranschlagt.

Bei sämtlichen Anforderungen, die dem deutschen Standpunkt widersprechen oder die Interessen der Bevölkerung wesentlich beeinträchtigen, sind bei der Rheinlands-Kommission Vorstellungen erhoben worden. Diesen Vorstellungen war aber bisher nur in ganz wenigen Fällen ein Erfolg beschieden. Auch diplomatische Verhandlungen, die in besonders schwerwiegenden Fällen geführt wurden, hatten kaum besseren Erfolg.

Württemberg im Jahr 1922.

II.

Die wirtschaftliche Entwicklung war besonders durch die für die Landwirtschaft sehr ungünstige Witterung im Sommer und Herbst beeinträchtigt. Die Getreideernte ist nicht bloß endlos hinausgezögert, sondern durch das Verderben der Frucht draußen so herabgemindert worden, daß sie auf Schätzungsweise bloß 8,4 Millionen Zentner, statt dem Durchschnitt der letzten 11 Jahre mit 11,2 Millionen Zentner, zurückging. Die Kartoffeln gaben zwar reichlich aus, sind aber in nicht sandigen Böden wenig haltbar und krank. Der reiche Wein hatte keine Sonne und infolgedessen fehlt ihm der Zuckergehalt, und die ebenfalls reichliche Obsternte konnte wegen der Zusammendrängung aller Herbstgeschäfte kaum geborgen werden. Dabei sind die landwirtschaftlichen Kreise fast dem Dollar entsprechend ungeheuer gestiegen, haben aber doch nicht genug ertragen, um die Verlorenen mit

Dängemitteln für das kommende Jahr zu sichern, so daß der Staat der Landwirtschaft einen Kredit von 1 Milliarde Mark zur Verfügung stellen mußte. Zu der auch von der württembergischen Landwirtschaft und ihrer Vertretung, der Landwirtschaftskammer, außerordentlich scharf und grundsätzlich bekämpften Getreidemalage müssen infolge der schlechten Ernte statt 35 000 wenigstens bloß 22 000 Tonnen abgeliefert werden. Die Ernährung der Städte wird dabei immer schwieriger. Die Versorgung mit Milch und Milcherzeugnissen ist, besonders seit der Arbeit der Kempener Milch- und Käsefabrik so gut wie völlig zusammengebrochen. Industrie, Handel und Gewerbe haben die scheinbare Blüte bewahren können und wenigstens die Arbeitslosigkeit vollständig verschwinden lassen. Die Arbeitslöhne sind sehr stark, aber lange nicht entsprechend den Lebenskosten gestiegen. Ein schwerer Wirtschaftskampf, der freilich politischen Hintergrund hatte, herrschte in der württembergischen Metallindustrie mit dem am 18. März ausgebrochenen und erst am 24. Mai beendeten großen Streit um die Arbeitszeit, der beiden Teilen und dem ganzen Lande schwere Wunden schlug und schließlich den Arbeitgebern größere Erfolge brachte. Sonst blieb das Land, von kürzeren Streiks in der Schwarzwälder Uhrenindustrie und in der Holzindustrie abgesehen, von solchen Kämpfen verschont; die Tarifabmachungen haben sie immerhin verhindert. Arbeitswilligkeit und Verdienstinwendigkeit sind gewachsen. Das württembergische Gewerbe hat einen wichtigen Erfolg in dem Ende September zustande gekommenen Sachlieferungsabkommen der Württ. Rohstoffgesellschaft unter Direktor Dr. Schöner mit der französischen sogenannten Gallieni-Gruppe erzielt, der es an den Ausbauleistungen für Frankreich mit Aufträgen in Höhe von 200 Millionen Franken beteiligt. Auch die Gewinnung von Boracberger Wasserkraften für die Oberschwäbischen Elektrizitätswerke (Vertrag vom 22. August) ist wirtschaftlich von großer Bedeutung. Leider mußte am Neckaranal die Bautätigkeit infolge der Geldentwertung erheblich eingeschränkt werden, obgleich die Neckaratiengesellschaft ihr Kapital stark erhöhte und unter Bürgerschaft des Reiches und der angrenzenden Länder auch ein Darlehen von 600 Millionen Mark aufgenommen hat. Ein Glück, daß der Stuttgarter neue Hauptbahnhof wenigstens in seiner ersten Hälfte im Lauf dieses Jahres fertiggestellt und am 23. Oktober in Betrieb genommen werden konnte.

Das geistige Leben hat unter der allgemeinen Notlage stark gelitten; aber doch hält auch Württemberg da zäh fest. Tapfer wehren sich die Hochschulen und Bibliotheken. Hohenheim bekam bei seiner Jahreshunderstfeier im Juni die Rektoratsverfassung. Von den Stuttgarter Sammlungen konnte das Schloß-Museum erweitert werden. Die Reichstagsung für Denkmalpflege und Heimatpflege in Stuttgart vom 27. bis 30. September zeigte das rege Leben auf diesem Gebiet. Die Theater halten sich noch. In Heilbronn und Ulm freilich schon stark bedroht. Das Stuttgarter Landestheater hat für den verstorbenen Generalmusikdirektor Busch in Karl Leonhardt guten Ersatz gefunden. Und alle Kreise des Volkes drängen zu den Möglichkeiten, ihren Kindern eine bessere Schulbildung zuteil werden zu lassen. Das sind doch einzelne Lichtblicke in dieser dunklen Zeit!

Neues vom Tage.

Fünf Fragen an die Reichsregierung.

Berlin, 28. Dez. Die Gewerkschaften haben in Anbetracht der gespannten wirtschaftlichen und politischen Lage eine Besprechung mit dem Reichsfinanzminister verlangt, die am Freitag stattfinden soll. Dem Brief, der dieses Verlangen zum Ausdruck brachte, fügten die Gewerkschaften einen Fragebogen bei, der von der Regierung am Freitag beantwortet werden soll. Die fünf gestellten Fragen besagen u. a. folgendes:

1. Inwieweit hat die Regierung Sorge getroffen, daß für die kommende Brotpreiserhöhung ein Ausgleich in den Löhnen und Gehältern auch in der Privatindustrie geschaffen wird?
2. Inwieweit hat die Regierung dafür Sorge getragen, daß die der Entente angebotenen Maßnahmen innerwirtschaftlicher Art in den Kreisen der Wirtschaft keinen Widerstand zu erwarten haben, und inwieweit ist die Regierung bereit, bei der Vorbereitung dieser innerwirtschaftlichen Maßnahmen auch Sachverständige aus den Reihen der Gewerkschaften zu hören?
3. Ist die Reichsregierung bereit, die Ungerechtigkeiten des Reichseinkommensteuergesetzes, insbesondere für die Lohnsteuerpflichtigen bei den in Arbeit befindlichen Ergänzungsentwürfen zum Einkommensteuergesetz auszugleichen?

Virtuöse Besannmachungen.

Kartoffelhilfe.

Das k. b. b. Lebensmittellamt Stuttgart spricht mit Schreiben vom 22. ds. Mts. den besten und wärmsten Dank aus für die Spende von 700 Zentner verbilligter Kartoffeln, die aus dem Bezirk Nagold in bester Qualität für die Armen und Bedürftigen geliefert worden sind.

Ich bringe dies zur Kenntnis der Landwirte des Bezirks und danke außerdem für diejenigen Kartoffeln, die im Bezirk selbst teils unentgeltlich, teils verbilligt an die Bedürftigen verteilt werden konnten.

Nagold, den 24. Dezember 1922.

Oberamtmann *M a z.*

**Nagold.
Löwen-Lichtspiele**

Sonntag 2.30, 4.30 u. 8.15 Uhr

Der große Sensationsfilm in 2 Teilen je 5 Akte
Der stumme Simson
Ähnlich wie der geheimnisvolle Dolch.

1. Teil: Die Todesseife.
Spielprogramm in 3 Akten.

Neujahr (Montag)
Vollständig neues Programm.

Verloren

ging von Altensteig n. Egenhausen ein **Bildhauerkreiseisen**. Abzugeb. d. Bildhauer Dieterte, Altensteig oder bei *M. J. Gauß, Egenhausen.*

Für den Jahreswechsel

empfeht

- Geschäftsbücher
- Briefordner
- Schnellhefter
- Wochenabreiß-Kalender
- Merkbücher

die

W. Rieker'sche Buchhandlung
Altensteig.

Am 1. Januar (Neujahrsfest)
hält der
Turnverein Simmersfeld
im Gasthaus zur Sonne seine
WEIHNACHTS-FEIER
verbunden mit turnerischen und theatralischen Aufführungen, wozu Freunde und Gönner der Turnvereine herzlich eingeladen werden.
Eintritt 50 Mark. — Saalöffnung 6, Anfang 7 Uhr.
Der Vorstand.

Am nächsten Sonntag hält der
Radsport-Verein Wörternsberg
im AnkerSaal seine
Weihnachtsfeier
verbunden mit Aufführungen ab. 8.15 Uhr wird freundlichst eingeladen.
Der Ausschuss.
— Beginn abends 7 Uhr. —

Baumgut, Acker oder Waldung
gegen sofort. Kasse von solchem Käufer zu kaufen gesucht. Objekte jeder Größe werden angenommen.
G. F. Angebote unter H. H. an die Geschäftsst. ds. Bl.

Inserate

für die morgige Samstagnummer bitten wir mögl. frühzeitig, größere schon heute, aufzugeben.

Hausfrauen

verwendet bei den hohen Preisen für Kaffeebohnen

Kaffeemischungen,

die außer Malz einen hohen Prozentsatz Kaffeebohnen enthalten. In verschiedenen Preislagen vorrätig in der

Löwen-Drogerie
Nagold und Ebhausen.

**Altensteig-Stadt.
Neujahrswunsch-Enthebungskarten**

haben geist:

- Herr Paul Beck, Kaufmann
- Herr und Frau Braun, Sägewerk-Besitzer
- „ „ „ „ C. J. Burgard J., Kaufmann
- „ „ „ „ Dr. J., Diplomingenieur
- „ „ „ „ Dräger, Finanzamtskassier
- „ „ „ „ Fegert, Steuersekretär
- „ „ „ „ Feucht, Rektor
- „ „ „ „ G. J., Steuersekretär
- „ „ „ „ Hammer, Oberbahnbovorsteher
- „ „ „ „ Hartmann, Postmeister
- „ „ „ „ Hoyer, Kaufmann
- „ „ „ „ Henke, Stadtbaumeister
- „ „ „ „ Heint. Henke, Kaufmann
- „ „ „ „ Hiller, Reg. Rat
- „ „ „ „ Horklauer, Stadtpfarrer
- Frau Jetter, Aktions-W. W.
- Herr und Frau Kähler, Oberlehrer
- Frau Kähler, Unterlehrerin
- Herr und Frau Kallbach, Verw.-Akt.
- „ „ „ „ K. v. Kallbach, Silberw.-Fabr.
- „ „ „ „ Kappeler, Gewerkschulrat
- Herr und Frau Köber, Reallehrer
- Herr Kugler, Eisenbahnobersekretär
- Herr und Frau Lenz, Buchdruckereibes.
- „ „ „ „ Lutz, Hauptlehrer
- „ „ „ „ L. J. Richard, Kaufmann
- „ „ „ „ Friedr. Maier, Sägewerk-Bes.
- „ „ „ „ Philipp Maier, J., Kaufmann
- Herr Maurer, Oberamtskommetar
- Herr und Frau Meyer, Postmeister
- „ „ „ „ Meyer, Postsekretär
- „ „ „ „ Meyer, Buchhalter
- „ „ „ „ Müller, Postmeister
- „ „ „ „ M. J., Stadtschultheisensamts-Obersek.
- „ „ „ „ Neuhäuser, Prediger
- „ „ „ „ Ostertag, Pächter
- „ „ „ „ Pflanzmaier, Stadtpfarrer
- „ „ „ „ Rieker, Kaiser
- „ „ „ „ Theod. Schler, Apotheker
- „ „ „ „ Schwarz, Hauptlehrer
- „ „ „ „ Theurer, Postinspektor
- Herr Gottlob Theurer, Sägewerkbesitzer
- Herr Julius Theurer,
- Herr und Frau Veich, Baumat.-Gändler
- „ „ „ „ Widenhut, Möbelfabrikant
- „ „ „ „ Walz, Sparkassier
- „ „ „ „ W. J., Postsekretär
- „ „ „ „ Wucherer, Kaufmann
- „ „ „ „ Ziegler, Baumat.-Gändler


Neujahrs-Glückwunschkarten
empfeht die
W. Rieker'sche Buchhandlung
Altensteig.
in großer, schöner Auswahl

Auftragsweise habe ich sofort einige größere u. kleinere Posten
Hypotheken-Gelder
unter günstigen Bedingungen unterzubringen.
Angeboten mit Unterlagen steht entgegen
Christian Hertzer
Immobil. u. Hypoth. **Ebhausen, Telefon 17.**

* * * * *

Familien-Kalender,
Abreiß-Kalender
Wand-Kalender
empfeht die
W. Rieker'sche Buchhdlg.
* * * * *

Altensteig.
Auf die Festtage bringe ich vorz. frisch gerösteten
Kaffee,
echt
Souchong-Tee,
Choko- und Schokolade,
sowie **Tabak-Zigarren**
in empfehlender Erinnerung
Fritz Bühler jr.
C. W. Log Nagold

 
Marco Polo Thee

Egenhausen, d. 28. 12. 22.
Todes-Anzeige.

Liefbetäubt teilen wir Verwandten und Bekannten mit, daß mein lieber Mann, unser lieber Vater und Bruder
Friedrich Haag
heute morgen von seinen langen, schweren Leiden erlöst wurde.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung Samstag mittag 2 Uhr.